

Volksheld oder Agitator?

Verzeichnis der Postkarten

	I	Hier stehe ich, ich kann nicht anders	Lebensstationen Martin Luthers
1	ca. 1910	Eisenach – Luthers Geburts- und Sterbehaus	Martin Luther: * 10.11.1483 † 18.2.1546 - Zur Rekonstruktionsgeschichte beider Gedenkorte siehe bes. Steffens, 59-144
2	ca. 1900	Mansfeld – Luthers Elternhaus	1488 Luther besucht die Lateinschule in Mansfeld
3	ca. 1920	Erfurt Martinstag am Lutherdenkmal	1501 Luther besucht die Universität in Erfurt
4	ca. 1934	Erfurt – Martinstag am Lutherdenkmal	Der Vergleich der Karten Nr. 3 und Nr. 4 zeigt die Indienstnahme religiös orientierter Massenveranstaltungen durch die Nationalsozialisten. Offensichtlich hat man nachträglich auf einigen Lampions Hakenkreuze eingezeichnet, siehe May, Luther, 201
5	ca. 1910	Luthers Eltern und seine spätere Frau Katharina von Bora	Nach Gemälden von <i>Cranach</i>
6	ca. 1942	Luther im Gewitter	Der Legende nach gerät Luther am 2. Juli 1505 bei Stotternheim in ein Gewitter. Luther gelobt, ein Mönch werden zu wollen.
7	ca. 1910	Luther und sein Alexius im Gewitter	Darstellung von <i>Ferdinand Pauwels</i> . Zur Legendenbildung um den Freund Alexius siehe May, Luther 16f.
8	ca. 1905	Thesenanschlag in Wittenberg mit Reaktion des Volkes	Nach einem Gemälde von <i>Carl Friedrich Lessing</i> , siehe May, Luther, 28
9	1927	Thesenanschlag in Wittenberg	Sog. Thesenanschlag vermutlich am 31.10.1517, siehe May, Luther, 27
10	1898	Thesenanschlag in Wittenberg	Siehe Nr. 9
11	ca. 1898	Luther und Melanchthon	Philipp Melanchthon (1497-1560) zählt neben Luther, Zwingli und Calvin zu den einfluss-reichsten Reformatoren im Protestantismus. Luther übersetzt ab 1521 auf der Wartburg das Neue Testament. Die erste vollständige Bibel erscheint 1534. Nach einem Gemälde von <i>Ferdinand Pauwels</i>
12		Die Vision	Nach einem Gemälde von <i>Gd. P. von Erlang</i>
13	ca. 1900	Luther betet	Siehe Nr. 11
14	ca. 1900	Thesenanschlag in Wittenberg	Nach einem Gemälde von <i>Hugo Vogel</i> , siehe auch Nr. 9
15	1898	Luther vor dem Reichstag in Worms	Siehe May, Luther, 37-43
16	ca. 1925	Luther vor dem Reichstag in Worms	Siehe Nr. 15
17	ca. 1910	Luther vor dem Reichstag in Worms	Siehe Nr. 15
18		Luther vor dem Reichstag in Worms – Ich bin hindurch	Siehe Nr. 15
19	ca. 1910	Luther wird „entführt“	Auf dem Heimweg von Worms wird Luther zum Schein „überfallen“ und auf die Wartburg gebracht. Dort lebt er zunächst versteckt als „Junker Jörg“
20		Tetzelstein	Der nur 88 cm hohe Stein östlich von Braunschweig erinnert an den Dominikanermönch und Ablassprediger Johann Tetzel (1465–1519), der der Sage nach in der Nähe beraubt oder erschlagen worden sein soll. Siehe http://de.wikipedia.org/wiki/Tetzelstein und May, Luther, 25
21	ca. 1900	Luther auf der Wartburg mit Gedichtvers	Zur Wiederherstellung und Einrichtung der Wartburg im 19. Jahrhundert; siehe bes. Steffens, 161ff
22	ca. 1900	Luther auf der Wartburg	Siehe Nr. 21
23	ca. 1942	Verbrennung der Bannandrohungsbulle	Siehe Nr. 25
24	ca. 1942	Thesenanschlag in Wittenberg	Siehe Nr. 9
25	1898	Verbrennung der Bannandrohungsbulle	Paul Thumann (1834-1908) war ein Schüler von Ferdinand Pauwels und malte 1872/73 ein Bild zur Verbrennung der Bannbulle. Wie von der Überlieferung

			bezeugt, wird Luther nur von Studenten begleitet. Die hier gezeigte Karte zeigt hingegen auch viele Bürger aus der Stadt Wittenberg. Siehe May, Luther, 32
26		Verbrennung der Bannandrohungsbulle	Nach Werken von <i>Carl Friedrich Lessing</i> , siehe May, Luther, 33
27		Hus auf dem Scheiterhaufen	Die Verbrennung des tschechischen Reformator Jan Hus. Trotz des Zusage freien Geleits wurde er während des Konzils von Konstanz am 6. Juli 1415 mit seinen Schriften verbrannt. Die Angst, ein ähnliches Schicksal wie Hus zu erleiden, begleitete auch Luther in Worms 1521. Siehe auch May, Luther, 36
28	ca. 1898	Luther und Melanchthon	Siehe Nr. 11
29	1922	Luther predigt 1522 gegen die Bilderstürmer	Siehe May, Luther, 60
30	ca. 1942	Luther predigt am 4. Mai 1521 in Möhra	Direkt vor seiner Gefangennahme nutze Luther die Möglichkeit, in Möhra, dem Herkunftsort seines Vaters, noch eine Predigt unter freiem Himmel zu halten, siehe May, Luther, 44
31	ca. 1910	Luthers Hochzeit mit Katharina von Bora	Luther heiratet im Bauernkrieg die Nonne Katharina von Bora. Siehe http://www.frauen-und-reformation.de/?s=bio&id=6 ; auch May, Luther, 62-67
32	1883	Martin Luther und Katharina von Bora	Vermutlich die erste deutsche Karte, die berühmte Persönlichkeiten zeigt, siehe May, Luther, 5
33		Luther am Krankenbett eines Kindes	Nach einem Gemälde von <i>Hendrik Albert van Trigt</i> . Am 20. September 1542 starb die Tochter Magdalena, was Luther sehr bewegt hat, siehe, Schilling, 347f
34	ca. 1900	Luther musiziert	Typische Zeichnung für Postkarten um 1900, siehe Nr. 83 und Nr. 88
35	ca. 1920	Deutscher Bauernkrieg: Das Blutgericht	Siehe Kaufmann, Reformation, 487-502. Bekanntester Anführer im Bauernkrieg war der protestantische Prediger Thomas Müntzer, der nach der Schlacht bei Frankenhausen 1525 hingerichtet wurde
36		Luther und sein Famulus Veit Dietrich auf der Veste Coburg 1530	Während auf dem Reichstag in Augsburg die „Confessio Augustana“ - maßgeblich von Melanchthon formuliert – von den evangelischen Fürsten vorgetragen wurde, um eine mögliche Kirchenspaltung aufzuhalten, konnte Luther die Ereignisse nur aus der Ferne, von der Veste Coburg begleiten
37	1930	LutherJahr Coburg 1530	Siehe Nr. 36
38	1937	400-Jahrfeier der Reformation in Schmalkalden	Die „Schmalkaldischen Artikeln“, 1537 von Luther formuliert, gehören bis heute zu den zentralen lutherischen Bekenntnisschriften.
39	ca. 1910	Luther übersetzt die Bibel auf der Wartburg	Nach einem Ölgemälde von <i>Paul Thumann</i> , 1872; siehe Steffens, 154
40	ca. 1925	D. Martin Luthers letzte Stunde	Zur Sterbeszene, deren Bedeutung weit über den historischen Ablauf hinaus reicht, siehe Schilling, 587-592. Der „offizielle“ Sterberbericht stammt aus der Feder von Justus Jonas. Er war von vornherein auf Öffentlichkeits- und Propagandawirksamkeit angelegt
	II	Ein feste Burg ist unser Gott	Religiöse und politische Provokationen
41	ca. 1900	„Evangelisch bis zum Sterben“ „Deutsch bis in den Tod hinein!“	Zur Jahrhundertwende hin wird die entstehende Verbindung von „Thron und Altar“ unübersehbar. Der Held der Reformation (Luther) und der Held der Reichseinigung (Bismarck) sind durch die Idee einer deutschen Nation geeint, wobei durch den Spruch „Evangelisch bis zum Sterben, Deutsch bis in den Tod!“ die Volkszugehörigkeit über die Religion gestellt wird. Sie beansprucht den Moment des Todes, der im wechselseitigen Miteinander traditionell der Domäne der kirchlichen und nicht einer weltlichen Seite oder Idee zugeschrieben war. Siehe May, Luther, 96-99
42	ca. 1900	Forderung nach einer zweiten Reformation der Kirche	Die „Los-von-Rom-Bewegung“ in Österreich stellte die Forderung nach einer 2. Reformation der Kirche unter den Deutschnationalen Wolf und Schönerer

43	ca. 1910	M. Luther - Enzyklika	Obwohl die Inschrift der Karte zu einem friedlichen Miteinander aufruft, bezieht der Zeichner doch eindeutig Stellung. Während Bismarck als Verteidiger Luthers mit gesenktem Schwert abwartend dargestellt wird, greift der dargestellte Jesuit aktiv mit Pfeil und Bogen im Namen des Papstes an. (Siehe auch Karte 62)
44	ca. 1910	Goethe – Bismarck – Luther	Goethe: „Unter uns gesagt, ist an der ganzen Sache nichts interessant als Luthers Charakter, und es ist auch das einzige, was der Menge eigentlich imponiert. Alles Übrige ist ein verworrener Quark, wie er uns täglich zur Last fällt.“ Siehe Otto May, Lutherbild, 22
45	1914	Lutherischer Feldgottesdienst	Siehe May, Luther, 122-130
46	1914	Spottkarte gegen Russland mit Choraltext	Siehe May, Luther, 142
47	ca. 1915	„Eine feste Burg“ als Kriegslied	Die erste Strophe stand im Ersten Weltkrieg für das von allen Seiten bedrohte Deutschland, das sich mit einer Welt von Feinden im Kriegszustand befand. Das Lied sollte in dieser Situation Zuversicht vermitteln, siehe May, Luther, 137
48	ca. 1915	„Ein feste Burg“ als Kriegslied	Siehe Nr. 47
49	1937	Propagandakarte zur 4. Reichstagung der Deutschen Christen in Eisenach	Die „Glaubensbewegung Deutscher Christen“ (DC) war eine rassistische, antisemitische und am Führerprinzip orientierte Strömung im deutschen Protestantismus, die diesen von 1932 bis 1945 an die Ideologie des Nationalsozialismus angleichen wollte. http://de.wikipedia.org/wiki/Deutsche_Christen
50	1936	Propagandakarte zur 3. Reichstagung der Deutschen Christen in Eisenach	Siehe Nr. 49
51	1933	Lutherumzug in Eisleben mit Hakenkreuzbeflaggung	Die offiziell Festkarte aus Wittenberg zu den Festtagen 1933 zeigt einen standfesten Luther und stellt damit im Sinne der Nationalsozialisten den kämpferischen „deutschen Christen“ Luther in den Mittelpunkt. Siehe Karte 63, auch Otto May, Lutherbild, 31
52	1930	Auch ein Münchhausen!	Eine der wenigen Karten, die sich kritisch mit den „Deutschen Christen“ auseinandersetzen. Die satirische Karte bezieht sich auf die von den „Deutschen Christen“ geforderte Verwerfung des Alten Testaments.
53	ca. 1938	Antisemitische Nürnberger Karte mit Lutherzitat	Siehe aktuell die Wanderausstellung „Luther und die Juden“ mit ausführlichem Begleitheft http://www.christen-juden.de/kg.root/kd1126000384.9.8.2/index.html Die „Deutschen Christen“ übernahmen von Luther zwar das Symbol der Wartburg, aber abgesehen vom Lutherzitat auf der Nürnberger Hauswand wurde Luther nicht als Werbeträger eingesetzt, May, Luther, 200
54	1933	Luthertag Nordhausen	Lutherdenkmal als Kulisse
55	ca. 1934	Hitlerportrait mit Lutherzitat sign. Karl Bauer	Das Portrait wurde von den „Deutschen Christen“ in Auftrag gegeben; siehe May, Lutherbild, 38, auch May, Luther, 189
56	1917	Lutherportrait mit Zitat sign. Karl Bauer	Ein zusätzliches Lutherportrait von Karl Bauer von ca. 1917 befindet sich auf dem Ausstellungsplakat. Siehe auch http://de.wikipedia.org/wiki/Karl_Bauer_%28Maler%29
57	1930	Lutherjahr Coburg 1930	Nach dem 1. Weltkrieg setzt in den 1920er Jahren in Deutschland eine „Lutherrenaissance“ ein. Weit verbreitet war die Karte zu Luthers Predigt gegen die Bilderstürmer (Nr. 29). Etwa 1925 wurden Lutherkarten wieder farbig, aber eine explizite politische Instrumentalisierung weitestgehend vermieden. Sehr gute Beispiele stellen die Karten von der Veste Coburg 1930 dar, die als Ganzsachen (mit bereits eingedruckter Briefmarke) verkauft wurden. Sie können als graphisch gut gelungen gelten und strahlen in der Kombination von Burg und Luther Zuversicht aus (siehe auch Nr. 37).

			Die Karten sind vergleichbar mit Karten aus Schmalkalden aus dem Jahr 1937, die ähnliche Motive verwendeten
58	1937	400 Jahrfeier Schmalkaldische Artikel	Siehe Nr. 57 und Nr. 38
59	1933	450. Geburtstag von Martin Luther	Die Feierlichkeiten standen im Schatten der Nachinszenierung des Hitlerputsches vom 9. November 1923, was zu einer unübersehbaren Politisierung der Feiern führte. Es ist deshalb erstaunlich, dass die offizielle Postkarte mit der <i>Cranach</i> -Zeichnung und der entsprechende Sonderstempel bewusst einfach und unpolitisch gestaltet waren, siehe May, Luther, 191
60	1942	Der Herr ist unser Richter	Rückseite der Karte Nr. 61
61	1942	Lutherportrait nach Cranach-Gemälde	In der Zeit von 1934 bis 1942 erschienen kaum neue Lutherkarten Im Zweiten Weltkrieg wurden Karten mit Bildern aus Luthers Leben und die üblichen <i>Cranach</i> -Karten mit Wochensprüchen auf der Rückseite bedruckt (siehe Nr. 60). „Offensichtlich waren nun die Durchhaltequalitäten eines Luthers wieder gefragt.“ (Otto May, Lutherbild, 33)
62	ca. 1900	Luther-Karte aus dem Scherer Verlag	Die deutschreligiöse Bewegung berief sich um 1900 massiv auf Luther, was die Karte aus dem „deutschvölkischen Scherer-Verlag“ unterstreicht. Vgl. http://de.wikipedia.org/wiki/Der_Scher%E2%80%93erstes_illustriertes_Tiroler_Witzblatt
63	1933	Lutherfesttage 9.-13. Sept. 1933 Lutherstadt Wittenberg	Siehe Nr. 51
64	1933	Deutscher Luthertag 10. November 1933	Siehe Nr. 51 Lutherkopf des Katharinenportals in Wittenberg
65	ca. 1929	Werbekarte für den Ludendorff-Verlag	Mathilde Ludendorff, dritte Ehefrau des bekannten Generals aus dem Ersten Weltkrieg, nutze in großem Stil Postkarten, um auf ihre u.a. gegen Juden, Katholiken und Freimaurer gerichteten Bücher aufmerksam zu machen. Sie Otto May, Lutherkarten, 29
66	ca. 1929	Werbekarte für den Ludendorff-Verlag	Siehe Nr. 65
67	1914	Kriegskarte mit Kaiser Wilhelm II	Bereits zu Beginn des Krieges werden Kriegskarten mit Lutherliedern geschmückt.
68	1914	Kriegskarte mit Kaiserin Auguste Viktoria	Siehe Nr. 67
69	1917	Luther, Bismarck, Hindenburg	Neben Luther und Bismarck wird Hindenburg als „neuer Held“ hinzugefügt siehe May, Luther, 150
70	1917	Luther und Bismarck	Unter „deutschen Eichen“ hält Luther in der einen Hand eine Bibel und in der anderen ein Schwert. Dabei werden nicht nur beide Persönlichkeiten verbunden, sondern auch ihre Zitate: „Ein feste Burg ist unser Gott“ und „Wir Deutsche fürchten Gott, sonst nichts auf der Welt“.
71	1914	Französische Lutherkarte während des 1. Weltkrieges (mit Zitat in engl. und frz. Sprache)	Anders als deutsche Karten aus dem Ersten Weltkrieg (Nr. 45-48); 67-70) geht der holländische Karikaturist Raemaekers mit der Person Luthers um. Er zeichnet für eine Spendenkarte des französischen Roten Kreuzes Liebknecht bei der Zurückweisung der Kriegskreditforderung als Nachfolger Luthers („Hier steht ich, ich kann nicht anders“).
	II	Stuben und Stätte	Inszenierte Lutherverehrung
72	1905	Luther-Festspiel in Dresden	Otto Derient's Luther-Festspiel sollte wie bereits schon 1883 in Jena zu einem protestantischen Gegenstück der katholischen Passionsspiele in Oberammergau werden
73	ca. 1898	Gruß aus Leipzig	Lutherkirche und Lutherdenkmal in Leipzig. Analog zu den Planungen für Denkmäler Friedrichs des Großen zu Beginn des 19. Jahrhunderts setzten auch Überlegungen für den Bau von Lutherdenkmälern ein.

			Nach einer „sicher nicht vollständigen Bestandsaufnahme“ kam Thulin 1941 auf 105 Denkmäler, 77 Lutherbüsten, 66 Gedenktafeln, 66 Gedenksteine und 547 Lutherbäume, siehe May, Luther, 205
74	1933	Bronzekopf Dr. Martin Luthers	Monumental-Bronzekopf Dr. Martin Luthers vom Bildhauer <i>Karl Trumpp</i> , Lutherhaus Wittenberg. Man erkennt die auch bei Karl Bauer beliebten tief liegenden Augen Luthers mit den kräftigen Augenbraunen, die durch die Stirnfalten noch verstärkt werden. Der ganze Kopf wirkt wie ein fester, unüber-windlicher Block, siehe May, Luther, 195
75	ca. 1898	Magdeburg	Johanneskirche und Lutherdenkmal, siehe Nr. 73
76	ca. 1910	Gruß von der Wartburg	Siehe Nr. 21
77	ca. 1900	Weihnachtskarte mit Luther vor einem Weihnachtsbaum	Wie es in der Historienmalerei üblich war, wurden die Hauptpersonen dem Schönheitsideal in der Kaiserzeit angepasst, siehe May, Luther, 92
78	1917	Zur Erinnerung an die 400-Jahr-Feier der Reformation	Siehe auch Nr. 21
79	ca. 1910	Wartburg mit Feuerwerk	Siehe Nr. 21
80	1913	750-jähriges Jubiläum Kloster Loccum	http://www.kloster-loccum.de/
81	ca. 1910	Erfurter Lutherstätten	Siehe Nr. 92
82	ca. 1900	Gruß Kloster Nimbschen	Da das Kloster während der Kaiserzeit ein beliebtes Ausflugsziel war und einem Garten auch die berühmte Zeitschrift „Die Gartenlaube“ entstand, wurden sehr viele Erinnerungskarten mit dem Lutherpaar gedruckt. Auf einigen Karten wurde auf die Flucht von Katharina von Bora hingewiesen, siehe May, Luther, 62f
83	ca. 1910	Luther im Kreis seiner Familie 1536	Carl August Schwerdgeburth 1843, Stahlradierung 1862. „Dem Künstler ging es weniger um die Darstellung historischer Vorgänge als um die möglichst getreue Darstellung der Wirkungsorte Luthers. Die beschauliche weihnachtliche Szene in Luthers Wohnzimmer findet bis heute große Zuspruch. Sie ist zum Synonym für deutsches Familienleben geworden. Dabei spielt es keine Rolle, dass die Darstellung nicht den historischen Tatsachen entspricht. Das erste Zeugnis von einem Weihnachtsbaum in einem Privathaus statt von 1642.“ (Joestel/Strehle, 49f)
84	1917	Zur Erinnerung an die 400-Jahrfeier der Reformation, braun	Siehe auch May, Luther, 51
85	1898	Mehrbildkarte aus Dresden	Siehe Nr. 73
86	ca. 1900	Gruß aus Wittenberg	Siehe Nr. 73
87	ca. 1900	Gruß aus Eisenach	Siehe Nr. 73
88	ca. 1905	Der musizierende Luther, Serienkarte	Nach einem Gemälde von Gustav Adolf Spangenberg aus dem Jahr 1866. „Das Bild wurde seinerzeit hoch gelobt als Idealbild einer deutschen Familie“ (May, Luther, 72)
89	ca. 1900	Erinnerung an Kloster Nimbschen	Siehe Nr. 82
90	ca. 1920	Lutherstube	Siehe Steffens, 152, auch Nr. 21
91	ca. 1900	Gruß von der Wartburg	Siehe Nr. 92
92	ca. 1910	Gruß aus Eisenach	Werbekarte aus Eisenach mit der Wartburg. Der Grund für die Werbekarten einzelner Städte lag darin, dass kostengünstige Massenverkehrsmittel es möglich machten, die Wartburg und andere Lutherstätten zu besuchen. Da der Fremdenverkehr sich zu einem erfolgreichen Wirtschaftszweig entwickelte, wurden auch immer mehr solche Ziele touristisch erschlossen, siehe May, Luther, 216

Literaturhinweise

Gustav König/Heinrich Gelzer: **Dr. Martin Luther der deutsche Reformator**,
Hamburg 1847, zahlreiche Neuauflagen

Martin Steffens: **Luthergedenkstätten im 19. Jahrhundert**, Regensburg 2008

Thomas Kaufmann: **Luthers kopernikanische Wende**, in: FAZ vom 28.10.2013

<http://www.faz.net/aktuell/politik/die-gegenwart/reformationstag-luthers-kopernikanische-wende-12636264.html>

Thomas Kaufmann: **Die Herausforderung des Reformationsjubiläums**,

Vortrag auf dem Generalkonvent des Sprengels Hannover am 18. Juni 2014

Thomas Kaufmann: **Geschichte der Reformation**, Frankfurt am Mai und Leipzig
2009

Heinz Schilling: **Martin Luther. Rebell in einer Zeit des Umbruchs**, München 2013

Volkmar Joestel/Jutta Strehle: **Luthers Bild und Lutherbilder**, Wittenberg 2003

Joachim Kruse: **Luthers Leben in Illustrationen des 18. und 19. Jahrhunderts**,
Coburg 1980

Otto May: **Das Lutherbild im Spiegel der Postkarte**,
Begleitheft zur Ausstellung in der Domäne Marienburg, Hildesheim 2006

Otto May: **Martin Luther. Sein Leben und seine Wirkung im Postkartenbild
1883 – 1945**, Hildesheim 2014